

Managementprobleme in der Sozialwirtschaft

Lehrveranstaltungsleiter: Prof. Dr. Tanja Klenk

Termin & Uhrzeit: Donnerstag, 8-10 Uhr

Raum: Arnold-Bode 10, Raum 0225

Lerninhalte:

Die Veränderung sozial- und verwaltungspolitischer Leitbilder – vom regulierenden und fürsorglichen hin zum aktivierenden, auf Eigenverantwortung setzenden und effizient-orientierten Sozialstaat – hat Folgewirkungen für die Sozialwirtschaft. Kostendruck, Rationierung und Rationalisierung, Qualitätsmanagement, Klienten-Souveränität und mehr Kundenorientierung - dies sind nur einige der Schlagworte, die die Veränderungen im Praxisfeld des Sozial- und Gesundheitswesens kennzeichnen. Es hat sich sowohl das Verhältnis der Trägerorganisationen zum Staat und zur öffentlichen Verwaltung, wie auch ihr Verhältnis zu den Hilfesuchenden verändert.

Das Seminar diskutiert die Handlungsanforderungen an Koordination und Kommunikation, die sich für Führungskräfte in der Sozialwirtschaft und Case Manager vor dem Hintergrund des Wandels in der Sozialpolitik und in der Verwaltung des Wohlfahrtsstaates ergeben. Der Sozialstaatswandel birgt Chancen, aber auch Herausforderungen. Am Beispiel von konkreten Managementproblemen – Steuerungsanspruch versus Autonomie, Spezialisierung versus Generalisierung, Fördern versus Fordern etc. - werden die Ambivalenzen der sozialen Arbeit im aktivierenden Staat analysiert und kritisch reflektiert. Das methodische Konzept des Seminars ist dabei partizipativ und prozessorientiert angelegt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden verstehen die wesentlichen Besonderheiten von organisationalen Strukturen sowie Interaktions und Kommunikationsprozessen in der Sozialwirtschaft sowie ihre gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Sie kennen die spezifischen Handlungsanforderungen im Bereich Koordination und Kommunikation, auf kognitiver, emotionaler und interaktiver Ebene.

Erwartete Leistungen:

Aktive Teilnahme am Seminar sowie Vorbereitung eines mündlichen Inputs.

Prüfungsleistung:

Hausarbeit